

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

19.9.1829 (Nr. 260)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 260. Samstag, den 19. September 1829.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt v. 18. Sept.) — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Griechenland. — Amerika. — Dienstinrichten.

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 18. September, Nr. XVIII, enthält folgendes höchstlandesherrliche Dekret:

Ludwig K.

Auf die unterthänigste Anzeige Unseres Finanzministeriums, daß die Staatsschulden-Tilgungskasse ihre Rechnung für das Etatsjahr 1828 (1. Juni 1828 bis dahin 1829) der Oberrechnungskammer bereits übergeben habe;

Nach Ansicht des 3ten Artikels des Gesetzes vom 14. Mai 1825, lautend:

Der ständische Ausschuss wird am Ende eines jeden Rechnungsjahrs im Herbst einberufen, und demselben die Rechnung und Bilanz der Amortisationskasse mit allen Beilagen zur Untersuchung und Prüfung vorgelegt werden;

Der Ausschuss wird seine Erinnerungen durch die Regierungs-Kommissarien dem Staatsministerium vorlegen, und über die Resultate dem nächsten Landtag Bericht erstatten.

ernennen Wir zu Unseren Regierungs-Kommissarien den Finanzminister von Böckh und den Staatsrath Winter, und laden den Präsidenten und die gewählten Mitglieder des ständischen Ausschusses ein, sich auf den 17. Okt. d. J. dahier einzufinden, bei Unserer Regierungs-Kommission zu melden, und die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung der Rechnung der Staatsschulden-Tilgungskasse vorzunehmen.

Gegeben zu Karlsruhe, in Unserem großherzoglichen Staatsministerium, den 3. Sept. 1829.

Ludwig.

Vdt. v. Böckh.

Auf Befehl Seiner königlichen Hoheit.  
Eichrodt.

Folgende Bekanntmachung des Finanzministeriums: Diejenigen Kameral-kandidaten, welche nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen, insbesondere auch der im §. 5 der höchsten Verordnung vom 13. Mai 1823 (Regierungsblatt Nr. XIII) enthaltenen Auflage, sich der Prüfung in den Kameralwissenschaften zu unterziehen wünschen, haben sich Montag, den 12. Okt. d. J., dahier einzufinden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem Hauptlehrer Franz Müller beim Blinden-Institut in Bruchsal, in Anerkennung seiner

Verdienste um diese Anstalt, die kleine goldene Zivilverdienst-Medaille zu verleihen geruht.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ausführlicher Bericht über die Besetzung von Adrianopel durch das russ. Heer.

Hauptquartier im Palast Eski-Serai in Adrianopel den 21. August 1829.

Nach Zerstreung des türkischen Korps bei Sivno, und nachdem nur ein Ruhetag in Jambol gewährt worden war, setzte der Oberbefehlshaber die Operationen dieses aktiven Feldzuges mit verdoppeltem Eifer fort.

Am 16. Aug. gelangte das 7. Armeekorps in forcirten Marschen in Hassanbeili an der Tundsche, und das 6. und 2. Korps mit dem Hauptquartier in Papaskioi an. Am 17. traf das 7. Korps in Rutschuk-Derbent ein, und das 6. und 2. Korps mit dem Hauptquartier in Bujuk-Derbent.

Trotz der außerordentlichen Hitze eines ungewöhnlich heißen Sommers, trotz der engen und felsigten Straßen, und eines schwerer zu passirenden Terrains, als das des Balkans, ertrugen unsere tapferen Soldaten die großen Beschwerden dieses schnellen Marsches mit einer bewundernswürdigen Ausdauer.

Die Kolonnen des Generals Pahlen und des Generals Roth kamen erst spät in der Nacht vom 17. zum 18. August in Bujuk-Derbent an. — Demungeachtet rückte die Avantgarde des Generals Schiroff bis Hanli-Enedtsche vor; nach einem Marsche von 50 Werst fertigte sie 200 Kosaken gegen Arnautkioi, 5 Werst von Adrianopel, ab. Diese stießen in einiger Entfernung von Hanli-Enedtsche auf eine Abtheilung von 700 türkischen Reitern, die augenblicklich geworfen wurden, wobei sie 52 Mann, eine Fahne und 44 Gefangene verloren; der Rest wurde bis unter die Mauern der Stadt getrieben.

Die türkischen Truppen und die Bewohner von Adrianopel sahen am 19. August die Kolonnen unserer Armee die Höhen von Bujuk-Derbent hinabziehen; letztere näherten sich der Stadt auf den Straßen von Hanli-Enedtsche und Arbnun. Der Oberbefehlshaber ließ das zweite Korps in geringer Entfernung von Eski-Serai ein Lager aufschlagen. Das Regiment Schlüsselburg besetzte links von dieser Stellung eine dominirende Anhöhe, zu deren Füßen sich die große von Bujuk-Derbent nach Adrianopel führende Straße hinzieht.

Das 6. Korps stellte sich in der zweiten Linie auf, das Hauptquartier ward neben Eschik aufgeschlagen, und das 7. Korps, die dritte Linie bildend, lagerte sich im

Rücken von Tschifflick. Alle drei Korps lehnten ihre rechte Flanke an die Lundscha.

Die Kosaken des Generals Schiroff bemächtigten sich aller um Adrianopel liegenden Höhen. Das Regiment Zium sandte seine Streifkorps bis zur Straße hin, die von Adrianopel nach Konstantinopel führt.

Der Oberbefehlshaber und der Chef seines Generalstabes, der General-Adjutant Graf Toll, begaben sich, nur von ihrem Stabe begleitet, vor den Platz, und rekognoszirten das Terrain und die feindlichen Verschanzungen, indem sie den größeren Theil des Umfangs der Stadt umritten. Der Oberbefehlshaber bestimmte sogleich alle Angriffspunkte, so wie die Bewegungen, welche die Kolonnen mit Anbruch des nächsten Morgens machen sollten.

Adrianopel hat 80,000 Einwohner, worunter 40,000 muselmännische; 10 bis 15,000 der Letztern waren gut bewaffnet. Das zur Vertheidigung der Stadt vereinigte türkische Armeekorps betrug 10,000 Mann regulärer Infanterie, etwa 800 bis 1000 Reiter und einige tausend Mann, welche aus den angränzenden Distrikten zusammengerafft waren.

Das Terrain ist zu einem hartnäckigen Widerstande geeignet; es ist von tiefen Gräben und vielen Gärten durchschnitten. Die Stellung der türkischen Batterien war gut gewählt; einige derselben waren noch nicht beendet, und man beschleunigte die Arbeit derselben nicht, weil Niemand in Adrianopel daran gedacht, daß er den andern Morgen würde kämpfen müssen. Die Illusion, welche so viele Jahrhunderte der Sicherheit hervorgebracht haben, war so stark, daß die Anführer selbst an der Möglichkeit zweifelten, die russischen Armeen an den Thoren ihrer alten Hauptstadt zu sehen.

Die Schnelligkeit unserer Marsche von 30 bis 35 Werst täglich, und unser plötzliches Erscheinen am Orte, machten auf die Pascha's, die türkischen Truppen und die Einwohner einen fast magischen Eindruck. Drei große Straßen standen ihnen noch zum Rückzuge offen, aber sie dachten gar nicht an die Flucht.

Der Oberbefehlshaber war von seiner Rekognoszierung noch nicht zurückgekehrt, als die Abgeordneten des Geraszier Halil-Pascha und Ibrahim Pascha's, Beide von 5 Rosschweifen, des Kommandanten von Adrianopel Wadzih Mehemed-Pascha's und Scheif-Alli Pascha's von 2 Rosschweifen, nebst den Deputirten der Notabeln der Stadt bereits bei den Vorposten angekommen waren, um dem Oberbefehlshaber eine Kapitulation anzutragen. Dieser ließ ihnen durch den wirklichen Staatsrath Anton Fonton erklären, daß sie ihre Waffen, ihre Artillerie, ihre Fahnen, ihre Vorräthe von Lebensmitteln und Schießpulver, und überhaupt Alles, was der ottomanischen Regierung angehöre, auszuliefern hätten, daß er unter diesen Bedingungen den Pascha's und den Truppen erlauben wolle, in ihre Heimath zurückzukehren, vorausgesetzt, daß sie ihre Richtung nicht nach Konstantinopel nehmen würden. Die unregelmäßigen Truppen und die Einwohner sollten gleichfalls ihre Waffen niederlegen, in Adrianopel bleiben, ihren Handel und jedes rechtliche und friedliche

Gewerbe unter dem Schutze der Geseze und der bestehenden Gerichtshöfe fortsetzen. H. Fonton hatte den Befehl, den Abgeordneten zugleich zu erklären, daß der Oberbefehlshaber ihnen für die Annahme oder Verwerfung dieser Bedingungen eine Frist von 14 Stunden gewähre, daß das Heer sich mit Tagesanbruch in Bewegung setze, daß jede Kolonne sich an den ihr angewiesenen Angriffspunkt begeben würde, und daß man den 20. August, um 9 Uhr Morgens, die Stadt stürmen werde, wenn bis dahin die vorgeschriebenen Bedingungen nicht von den Militär-Chefs und den Lokal-Behörden von Adrianopel angenommen wären.

Am folgenden Morgen, den 20. August, bildete sich die Armee in zwei Kolonnen; sie verließ ihr Lager um 5 Uhr Morgens. Die aus dem Armeekorps des General Grafen Pahlen und des General Roth bestehende rechte Kolonne marschirte auf das Centrum des Platzes los.

Der Oberbefehlshaber führte sie selbst, und stellte sie so auf, daß sie an mehreren Punkten zugleich angreifen konnte.

Die aus der zweiten Husaren- und der vierten Uhlanen-Division bestehende linke Kolonne marschirte mit einer zahlreichen reitenden Artillerie durch Arnaut-Kioi gegen die Straßen nach Kirkilissa und Konstantinopel, um dem Feinde jeden Rückzug nach dem Bosphorus abzuschneiden. Der Oberbefehlshaber gab das Kommando dieser Kolonne dem General-Adjutanten Grafen Toll, Chef des Generalstabes der Armee.

Das siebente Korps bildete die Reserve, und rückte unter den Befehlen des General Rüdiger auf dem Wege von Bujuk-Debent nach Adrianopel bis zu dem Gebüsch vor, welches das Eski-Serai, die alte Residenz der Sultanen, umgibt.

Als die türkischen Bevollmächtigten von ihrem Lager aus die allgemeine Bewegung der Armee sahen, warteten sie nicht den ihnen Abends zuvor gestellten Termin ab, um ihre Unterwerfung anzukündigen; sie kamen 2 Stunden früher an, beabsichtigten aber zu unterhandeln, und einige weniger unvortheilhafte Bedingungen zu erhalten. Die Antwort auf ihre Eröffnungen war kurz; der Oberbefehlshaber ließ die Kolonnen gegen die Vorderwerke und die Mauern der Stadt vorrücken. Als die türkische und christliche Bevölkerung die Kolonnen sich bewegen sah, wartete sie die Nachricht von dem Abschlusse der Kapitulation nicht ab, und kam zum Theil entwaffnet, zum Theil noch mit den Waffen aus der Stadt und unseren Angriffskolonnen mit Zeichen der Freundschaft und der Freude entgegen, während die türkischen Truppen ihre Waffen wegwarfen, und uns ihr Lager überließen, bevor noch die Formalitäten der Kapitulation in Betreff der Auslieferung der Gegenstände beendet waren. Alles gerieth in völlige Auflösung. Mehrere Pascha's kamen dem Oberbefehlshaber entgegen, und beivillkommneten ihn, Andere eilten im Galopp davon. Unsere Bataillone besetzten die Punkte, welche sie noch vor einem Augenblicke mit Sturm nehmen sollten.

Die Reiterei besetzte zuerst die Straße nach Konstantinopel. Das 2. Korps folgte dieser Bewegung, und

stellte sich vor dem Thor von Konstantinopel auf. Das 6. besetzte die Straße nach Kirklissa, das 7. das Thal der Lundscha und die schöne vor Kurzem vom Sultan Mahmud erbaute Kaserne.

Der Oberbefehlshaber verlegte sein Hauptquartier in den Palast der Sultane, der zum Empfang Mahmuds ausgebeffert worden war. Ein Theil unserer Truppen bezog die Kaserne, und die übrigen nahmen die ganz fertig eingerichteten Zelte des türkischen Lagers ein.

Die Eroberung Adrianopels glich mehr einem Volksfeste, als der mit den Waffen in der Hand vollzogenen Besitznahme einer Hauptstadt. Die türkische sowohl als die christliche Bevölkerung setz ihre gewöhnliche Beschäftigung fort; Läden und Kaffeehäuser sind offen, und die Ortsbehörden und Gerichtshöfe haben in ihren Arbeiten keine Unterbrechung erlitten.

Die Trophäen dieses merkwürdigen Tages bestehen in 56 Kanonen, 25 Fahnen, 5 Rosschweifen und mehreren tausend Flinten, die man jetzt noch nicht hat zählen können. Die Magazine für Lebensmittel und Munition in Adrianopel waren wohl versehen, und gereichen uns zu großem Nutzen.

#### B a i e r n.

Die beiden Söhne des Admiral Miaulis und der Sohn des Admiral Lombasis sind zu München angekommen.

#### F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 15. September.

5prozent. Renten: 107 Fr. 20, 5 Cent. — 3proz. Renten: 81 Fr. 5, 10 Cent.

— Der H. Kontre-Admiral Halgan ist zum Vize-Admiral ernannt worden.

— Aus einer Tabelle, welche die Gazette des Cultes liefert, geht hervor, daß die Vermächtnisse an die Geisteslichkeit und an geistliche Stiftungen in Frankreich sich während der vier Jahre 1825, 1826, 1827 und 1828 auf 20,750,984 Fr. beliefen, wovon nur 67,547 Fr. an nicht katholische Stiftungen; jene der Hospitäler beliefen sich auf 17,263,505 Fr., und die an Gemeinden auf 2,966,835 Fr.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 12. Sept. Briefe aus Charlestown, datirt vom 10. August melden, daß die Brigg Maria am 9. aus der Havana dort angekommen ist. Der Kapitän versicherte, daß man am Tage seiner Abfahrt aus der Havana, den 2. August, noch keine Nachricht von der spanischen Expedition gegen Mexiko hatte. Die Zerstreung der dazu gehörigen Schiffe und die Ankunft des Bingham zu Neu-Orleans wird übrigens durch die Briefe aus Charlestown vollkommen bestätigt.

#### N i e d e r l a n d e.

Haag, den 6. Aug. Der H. Marshall Gouvion-Saint-Cyr und die Frau Herzogin von Albufera mit ihrer Familie sind heute dahier angekommen.

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 12. Sept. Auf unserer heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, daß die festen Plätze Rodosto und Erekti (das alte Heraklea) am Marmorameere von den russischen Truppen besetzt worden seyen; auf offiziellem Wege scheint jedoch hierüber keine Mittheilung eingegangen zu seyn. Man sieht mit Ungeduld der Post aus Konstantinopel entgegen, fürchtet aber, daß sie noch länger ausbleiben könnte, da sie nicht ihren gewöhnlichen Weg nehmen kann, sondern den über Salonichi, vielleicht sogar über Smyrna, einschlagen muß. — Ein französischer Kourier geht heute von hier nach Konstantinopel an den Grafen Guilleminot ab; auch dieser hat sich, wie früher ein englischer, mit den nöthigen Pässen zur Legitimation bei den russischen Truppenkommandanten versehen. — Hr. Biellcastel, französischer Votschaftssekretär, welcher als Sousdirektor in das Departement der auswärtigen Angelegenheiten versetzt ist, reist heute nach Paris ab. Unsere großen Börsenspekulanten treffen Anstalten, bei der gehofften Nachricht von dem Abschlusse des Friedens sogleich Kouriere nach Frankfurt, Paris, London und Berlin abzufertigen.

Wien, den 13. Sept. Heute Nachmittag sanken die Bankaktien bis 1167, auf das Gerücht, daß die Engländer und Franzosen die Dardanellenschlöffer besetzt hätten. Da sich diese Nachricht indessen bis Abend nicht authentisch bestätigte, so wurden sie wieder bis 1181 getrieben.

#### R u ß l a n d.

Petersburg, den 5. Sept. Vorgestern wurde das Krönungsfest Ihrer kais. Majestäten mit feierlichem Gottesdienste in allen Kirchen begangen. Abends war die Residenz erleuchtet.

— Das Journal von St. Petersburg zeigt an, H. Robertsen (dessen Luftfahrt wir lezthin erwähnt haben) habe sich mit seiner Reisegefährtin bei dem Landhause des Hrn. von Tschoglow auf die Erde herabgelassen, nachdem der Ballon eine Strecke von 35 Werst (5 deutsche Meilen) in einer Stunde und drei und zwanzig Minuten zurückgelegt hatte. Noch an eben dem Abende um 8 Uhr war der Luftschiffer wieder in die Stadt zurückgekehrt.

— In Nikolajeff wurde am 11. August vom dortigen Kriegswerft das mit Rußer beschlagene Schiff "Archives" lag. von 60 Kanonen vom Stapel gelassen. Nach Berichten von dorthier war die Aerte, des häufigen Regens im Frühjahr und Sommer ungeachtet, sehr gesegnet.

— Am 15. August wurde die Stadt Porchoff im Pskowschen Gouvernement von einem außerordentlichen Naturereignisse heimgesucht. Es erhob sich nämlich bei bewölkttem Himmel aber stillem Wetter plötzlich ein fürchterlicher Wirbelwind, der in nicht länger als zwei Minuten mit außerordentlichem Lärmen, und von dichtem Hagel begleitet, in einer Breite von nicht mehr als 40 Klafter über die Stadt hindrauste, Alles, was ihm in den

Weg kam, mit sich fortriß, und überall Spuren der größten Verwüstung zurückließ. Das dortige Schloß, die Gebäude der Gerichtsbehörden, die Hauptwache, zwei Kirchen, ein steinerner Thurm und 45 Wohnhäuser mit ihren Nebengebäuden, Magazine u. s. w. verloren ihre eisernen und hölzernen Dächer, und einige Gebäude wurden gänzlich zerstört. Alle Fenster wurden zertrümmert und mit den Rahmen hinausgerissen, die stärksten Bäume mit den Wurzeln in die Höhe gehoben, und alle diese Trümmer in buntem Gewirbel bis in einer Entfernung von 10 Werst durch die Lüfte getrieben. Viele Menschen und eine große Anzahl Vieh verloren bei dieser Gelegenheit ihr Leben. In den übrigen Theilen der Stadt herrschte die tiefste Stille und Ruhe; nicht einmal ein Blättchen rührte sich.

Odeffa, den 3. Sept. Wir sind seit einigen Tagen ohne Nachrichten von der Armee, und wissen bloß, daß General Diebitsch, nachdem er die ungefähr 10,000 Mann starke Besatzung von Adrianopel entwaffnet, und nach ihrer Heimath zurückgeschickt hatte, von dort aufgebrochen, und gegen das Marmorameer vorgerückt war. Man weiß nicht, ob der Obergeneral sogleich Konstantinopel angreifen wird, oder ob er erst die Dardanellen zu nehmen, und dann auf die Hauptstadt zu marschiren gedenkt.

#### G r i e c h e n l a n d.

Die Florentiner Zeitung meldet aus Argos vom 15. August, daß die griechische Nationalversammlung ihre Arbeiten beendigt habe. Sie bestätigte die Akten der beiden vorigen Versammlungen, und drückte dem Grafen Capodistrias ihren Dank und Genehmigung aller seiner Maßregeln aus. Das Panhellenion (Staatsrath) soll künftig Senat (Verossia) heißen; aus einem Verzeichnisse von 63 sollen 21 (und darunter sechs vom Präsidenten) in diesen Senat gewählt werden. Georg Sissini hatte in der Versammlung präsidiert. General Trezel erhielt den Oberbefehl aller regulären Truppen, und dem bereits abgereisten Obristen Heidegger wurde einmüthiger Dank, so wie der Grad eines griechischen Generals zuerkannt.

#### A m e r i k a.

##### (Guatemala.)

Der Hamburger Korrespondent gibt folgendes Schreiben aus Guatemala vom 2. Mai: Seit dem Januar hatten wir eine Belagerung durch die Truppen von San Salvador auszuhalten, die bis zum 12. April währte, und nur für wenige Tage durch ein für die Belagerten günstiges Gefecht bei Mirco aufgehoben ward. Gleich darauf errangen jedoch die Belagerer die verlorenen Punkte wieder, und nun wurde der Mangel an Lebensmitteln in der Stadt mit jedem Tage drückender. Die Armee unter General Morazan (los exercitos aliados protectores de la ley, wie sie sich nennt,) machte am 9. April einen allgemeinen Angriff, und bemächtigte sich so mit

Strom der ganzen Stadt, mit Ausnahme des großen Platzes, der früher schon durch Gräben und Schanzen befestigt worden war. Nach zweitägigem Feuern, ohne Lebensmittel und Wasser, kapitulirten endlich die Truppen der aristokratischen Partei, die hier am stärksten war, und das Land so sehr bedrückt hatte. — Die Mäßigung des Generals Morazan und seiner Truppen kann nicht genug gerühmt werden. Niemand wurde geplündert, mit Ausnahme einiger Individuen, die sich in den politischen Angelegenheiten des Landes eben nicht vortheilhaft ausgezeichnet hatten, und auch diese nicht sowohl durch die Soldaten der Befreiungsarmee, als vielmehr durch den Pöbel der Stadt.

Hingegen hat, nach einem in der Genter Zeitung enthaltenen Briefe des niederländischen Generalkonsuls Harffens vom 19. Mai, Guatemala nach seiner Einnahme durch die Truppen von San Salvador einen fürchterlichen Anblick dargeboten; man hatte vier Tage lang in den Straßen gekämpft; jedes Haus zu einer Festung gemacht. Diese Begebenheit, fügt H. Harffens hinzu, hat die völlige Vernichtung der aristokratischen Partei nach sich gezogen, deren vorzüglichste Mitglieder sich nun im Kerker befinden. Die Zeit allein kann uns lehren, ob dadurch Friede und Ruhe zurückkehren werden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 18. Sept., Nr. XVIII, enthält folgende

#### Z i v i l - D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kreismedizinal-Referenten, Medizinalrath Dr. Ludwig zu Lahm, das erledigte Physikat Offenburg zu übertragen, — den Amtsrevisor Schweikart zu Breisach in gleicher Eigenschaft nach Ettlingen zu versetzen, und dagegen den Amtsrevisorats-Berweser Ludwig Braunwarth zu Ettlingen zum Amtsrevisor in Altbreisach zu ernennen, — ferner dem Theilungs-Kommissär Reinhard Herber in Mühlheim das erledigte Amtsrevisorat zu Neckargemünd und dem Amtsrevisorats-Berweser in Neckargemünd, Johann August Gayer, das erledigte Amtsrevisorat Gerlachshausen zu übertragen, — den provisorischen Ober-einnehmer Emich in Ueberlingen definitiv zum Obereinnehmer daselbst zu ernennen, — die Malerin Marie Eleonrieder zu Konstanz zur Hofmalerin gnädigst zu ernennen, — dem bisherigen Kameral-Scribenten Konz von Dewisheim die erledigte gewordene Stiftschaffner-Sinshausen, — das erledigte Physikat Bühl dem Physikus Dr. Dürr in Neckarbischofsheim, und das erledigte Landchirurgat Schwezingen dem Landchirurgen Scheerer zu Engen huldreichst zu übertragen.

Durch das Ableben des Pfarrers Kammerer ist die Pfarrei Lutlingen (im Dreisamtkreis) erledigt. Ihr Ertrag, meistens in Gütern und Zehnten, beläuft sich nach abgerissenem Kleinzehnt-Distrikt in der Gemarkung Kleinslaufenburg auf 16 — 1700 fl.; darauf ruhet aber wes

den der bevorstehenden Pfarrbaulichkeiten eine auf beiläufig 12 Jahre sich erstreckende Abgabe von 500 fl. und nach bestrittenen Baukosten von 200 fl. jährlich zur Kreirung eines Baufonds. Die Kompetenten um diese den Konkursgesetz unterliegende Pfarrpfünde haben sich nach der Verordnung im Regierungsblatt vom Jahr 1810 Nr. 38 insbesondere nach Art. 4 zu benehmen.

Durch das am 11. Aug. d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Blasius Imhof ist die Pfarrei Rheinheim (Bezirksamts Waldshut) mit einem beiläufigen Einkommen von 700 fl. erledigt worden. Die Kompetenten um dieselbe haben sich nach Vorschrift des Regierungsblatts vom Jahr 1810 Nr. 38 insbesondere Art. 2 und 3 durch das Dreisamkreisdirektorium zu melden.

Frankfurt am Main, den 16. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u. Söhne 1820 . . . . . 76<sup>3</sup>/<sub>8</sub>

Cours der Goldmünzen.

Neue Louisd'or . . . . .	11 fl. 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Friedrichsd'or . . . . .	9 » 50 »
Kaiserliche Dukaten . . . . .	5 » 35 »
Holländische do. altem Schlag . . . . .	5 » 35 »
do. neuem Schlag . . . . .	5 » 35 »
Zwanzig-Frankenstücke . . . . .	9 » 24 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> »
Souveraind'or . . . . .	16 » 26 »
Gold al Marco WZ. . . . .	317 » — »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

18. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 7,0 L.	9,9 G.	65 G.	S.
M. 2	27 Z. 6,0 L.	12,0 G.	62 G.	S.
M. 7	27 Z. 5,7 L.	10,9 G.	65 G.	S.

Trüb und Regen.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. - 2.2 Gr. - 2.8 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 20. Sept.: Faust's Zauber-mantel und Käppchen, Zauberspiel mit Gesang in 2 Akten, von A. Bäuerle; Musik von Wenzel Müller.

Anzeige.

Das Verzeichniß dupletter Bücher der Universitäts-Bibliothek in Heidelberg, welche vom 16. November 1829 an daselbst versteigert werden, liegt zur Einsicht bei Antiquar Bühler.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie, worin zwei große Güter nebst vielen Geldgewinnen, im Gesamtbetrag von 58,806 fl., gewonnen werden können, und deren Ziehung auf den 26. Okt. d. J. unabänderlich festgesetzt ist, sind noch bis zum 16. Okt. d. J., wo die Kollekte geschlossen wird, Loose à 3 fl. bei den bekannten Herren Kollektors, so wie bei Unterzeichnetem zu haben. Bei Abnahme von 10 Loosen auf Einmal, wird das 11te Loos gratis gegeben.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1829.

Gustav Schmieder,  
Hauptkollektor der Gollischen Güterlotterie.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie sind Loose à 3 fl. zu haben bei

C. B. Gehres,  
lange Straße Nr. 147.

Literarische Anzeigen.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg sind zu haben:

Lüders: Die Kunst, alle Arten

Schreib- und Zeichnen-Tinten,

als schwarze, rothe, gelbe, blaue, grüne, weiße, sympathetische, unverlöschliche, chinesische ic., so wie die ächte unverstörbare Tinte zum Bezeichnen des Leinen, Mousfelin und anderer Zeuge, alle Sorten Tintenpulver ic. selbst zu verfertigen. Nebst nützlichen Anweisungen und Belehrungen in Betreff des Schreibens und Zeichnens mit Tinten. Eine nützliche Schrift für Jedermann.

8. geb. Preis 36 fr.

Der kleine Savoyard.

Ober:

Die Kunst, nicht nur die englische Stiefel- u. Schuhwichse, sondern mehrere neuerfundene Glanzwichsen, welche das Leder dauerhaft und weich erhalten und dem Eindringen des Wassers widerstehen, selbst zu verfertigen. Nebst Vorschriften und Anweisungen, beim Putzen der Stiefeln und Schuhe den höchsten Glanz hervorzubringen; das Leder wasserdicht zu machen; den Sohlen der Stiefeln und Schuhe größere Haltbarkeit zu geben; die ächte

Stiefelklappen-Politur und den schwarzen Lederlack zu  
verfertigen u. Aus dem Französischen.

8. geb. Preis 27 fr.

Bei A. Rucker in Berlin sind erschienen: Bärmann,  
die Affonanzen der deutschen Sprache. 8. 1 Nthlr. 4 gr.  
— Fürstenthal, Chrestomathie aller in dem Lehrbuche des  
Pandekten-Rechtes des Hrn. Dr. von Wening-Ingenheim  
allegirten Beweisstellen. 2 Bde. gr. 8. 5 Thlr. — Für-  
stenthal, Chrestomathie aller in dem Pandekten-System des  
Hrn. Dr. Thibaut allegirten Beweisstellen. 2 Bde. gr. 8.  
4 Nthlr. — Gudme, Handbuch der Wasserbaukunst, 3ter  
und letzter Band, mit 24 Kupfern. gr. 8. 4 Nthlr. 16 gr.  
— Hemprich, Grundriß der Naturgeschichte. 2te Auflage,  
bearbeitet von Dr. Reichenbach. 8. 1 Nthlr. 8 gr. —  
Koppe, Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht. 1r  
Bd. 3te gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 3 Kupfern.  
8. 1 Nthlr. 8 gr. — Korte, die Strich-, Zug- oder  
Wander-Heuschrecke. 2tes Heft. Mit 1 Kpfr. 8. brochirt.  
10 gr. — Lang und Detencourt, Versuch über die Zusam-  
menziehung der Maschinen. Aus dem Französisch. übersetzt von  
Kreyher. Mit 13 lithogr. Tafeln. 4. 2 Nthlr. 16 gr. —  
v. Miltig, Handbuch der botan. Literatur. gr. 8. 1 Nthlr.  
16 gr. — Naumanns Handbuch der medizinischen Klinik.  
1r Bd. gr. 8. 4 Nthlr. 12 gr. — v. Pannow, das  
Forstwesen von Westpreussen. gr. 8. 3 Nthlr. — Richter,  
ausführliche Arzneimittellehre. 4r Bd. gr. 8. 3 Nthlr. 12  
gr. — Schubart, Lehrbuch der theoret. Chemie. 2te gänz-  
lich umgearbeitete Auflage. gr. 8. 4 Nthlr. — Wildberg,  
Taschenbuch für gerichtliche Aerzte behufs der Obduccionen.  
12. geb. 1 Nthlr. 4 gr. — Winnen Kurzem erscheinen:  
Bakerwell, Handbuch der Geologie. Aus dem Englischen  
von Dr. Hartmann. gr. 8. Mit 5 Kupf. — Otto, Hand-  
buch der pathologischen Anatomie. 1r Bd. gr. 8.  
(In Heidelberg zu haben bei C. F. Winter.)

## Bekanntmachung

der

## Lebensversicherungs-Bank in Gotha.

Unterzeichneter bringt hierdurch zur öffentlichen Kennt-  
niß, daß die höchste Summe, welche von jetzt an bei der  
Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha auf ein  
Leben versichert werden kann, in Folge des Anwachsens der  
wirklich abgeschlossenen Versicherungen auf mehr als zwei  
Millionen Thaler, von 5000 auf 6000 Thaler erhöht  
worden ist.

Die Summe der Anmeldungen ist bis 1.  
d. M. 4,518,685 fl.

Die Summe der ausgefertigten Policen 3,591,257 "

Die Ausgabe für die im ersten halben  
Jahre baar ausbezahlten Sterbefälle 15,085 "

Wie vortheilhaft diese Anstalt für Familien sich dar-  
stellt, wird nach Umfluß 5 — 10 Jahren sich ergeben,

daß diejenigen, welche Antheil am Ueberschuß haben, ein  
wo nicht zwei Drittel weniger bezahlen dürfen, als in der  
Bankverfassung die jährliche Prämie für ein jedes Alter be-  
rechnet, und im Ansatz enthalten sind.

Exemplare der Bankverfassung sind fortwährend unent-  
geltlich zu haben und Versicherungsanträge zu machen bei  
Hausach, den 11. Sept. 1829.

Drz. Fidel Waidele,  
Bankagent.

Mannheim. [Anzeige und Empfehlung.] Die  
so heilbaren Adermännischen Brustbonbons sind bei  
Konditor de la Porte, am Paradeplatz dahier, zu haben, und  
werden Bestellungen angenommen, jedoch bittet man durch  
frankirte Briefe.

Karlsruhe. [Spezereihandlung zu verpach-  
ten.] Durch ein mir angefallenes auswärtiges Etablissement,  
zu dessen Betrieb ich mich entschlossen habe, wurde ich veran-  
laßt, meine vortheilhaft gelegene Spezereihandlung mit der kom-  
pletten neuen Einrichtung und allen Geräthschaften, oder auch  
ohne dieselben zu jeglich anderm Geschäft in Pacht zu geben,  
wozu ich hiesige und auswärtige Liebhaber hiemit einlade, und  
noch ferner bemerke, daß ich günstige Bedingungen anbieten kann.

Mein Lokale ist nächst dem Ludwigsploze, wo wöchentlich  
3mal Markt gehalten wird, und der großen Infanterie-Kaserne ge-  
genüber; dasselbe besteht in einem großen Laden, 36' lang und 14'  
tief, einem Magazin, einem großen Keller, drei Zimmern zum  
Wohnen, einer Küche, zwei Speicherkammern, Holzspeicher und  
gemeinschaftlichem Waschhaus, sämmtliches kann sogleich ange-  
treten werden.

Karlsruhe, den 15. Sept. 1829.

Fried. Herlan.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Aus einem hiesigen Privat-  
hause ist der unten beschriebene Siegelring entwendet worden.  
Es wird dies zum Behuf der Fahndung bekannt gemacht, mit  
der Bemerkung, daß der Entdecker eine angemessene Belohnung  
erhalten soll.

Karlsruhe, den 18. Sept. 1829.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner.

### Beschreibung des Siegelrings.

Der Stein, auf welchen ein kleines Familienwappen sehr  
fein gravirt ist, ist ein quadratförmiger, an den vier Ecken ab-  
gestumpfter, blasgrüner Chrysopras, à jour gefaßt, der Schild  
des Wappens herzförmig, in der Mitte desselben ein quer lie-  
gender Adler mit ausgebreiteten Flügeln, über demselben eine  
adeliche Wappen-Krone, auf deren Mitte ein stehender Adlertopf  
mit geschledertem Halse; der Ring ist von Gold, nicht ganz mas-  
siv, mit Spuren einer Färbung von Dukaten-Gold, und paßt  
nur an eine sehr starke Männerhand.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Es wurde da-  
hier ein Weibsbild, mit 28 Hauptschlüsseln und Dietrichen ver-  
sehen, in gefängliche Haft genommen.

Da nun diese Schlüssel wahrscheinlich einem Schlosser ent-  
kommen sind, so wird der etwaige Eigentümer hierdurch auf-  
gefordert, sich ohne Verzug dahier zu melden.

Mannheim, den 16. Sept. 1829.

Großherzogliches Stadttamt.

Wundt.

Vdt. Vork.

Kasatt. [Bekanntmachung.] Wegen des israeliti-  
schen Lauberhüttenfestes wird der Jahrmart zu Kuppenheim vom

12. auf Montag, den 19. Okt., verlegt; was andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Kastatt, den 14. Sept. 1829.  
Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Mannheim. [Aufforderung und Fahndung.]  
Der unten näher bezeichnete Johann Jakob Buchheimer von Mannheim, Soldat des 3ten Infanterie-Regiments von Stockhorn, welcher am 8. Sept. d. J. aus der Garnison Mannheim zum zweitenmal desertirte, wird hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen

um so gewisser dahier vor seinem Regimente oder vor der unterzeichneten Behörde zu stellen, als sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren werden wird.

Zugleich werden sämmtliche resp. Behörden um Fahndung auf denselben dienstfreundlichst ersucht.

Mannheim, den 14. Sept. 1829.  
Großherzogliches Oberamt.  
Wundt.

Vdt. Vork.

#### Personalbeschreibung.

Alter: 27 Jahre.

Größe: 5' 5" 2".

Statur: schlant.

Gesichtsfarbe: frisch.

Augen: grau.

Haare: hellbraun.

Stand: ledig.

Profession keine.

Bruchsal. [Fahndung.] Adolph Connob von Lausanne, dessen Signalement unten folgt, ist am 10. d. M. Abends aus dem Festungsarrest zu Kislau entwichen, und hat dem Vernehmen nach den Weg über Kronau gegen Waghausel eingeschlagen. Auf Requisition der Großh. Kommandantenschaft von Kislau ersuchen wir sämmtliche Behörden, auf den Entschlohenen zu fahnden, ihn im Verretungsfalle zu arretiren, und hierher oder an die Großherzogl. Kommandantenschaft abzuliefern.

Bruchsal, den 14. Sept. 1829.  
Großherzogliches Oberamt.  
Gemehl.

Vdt. Reinhard.

#### Signalement.

Alter: 26 Jahre.

Größe: 5 Fuß 5 Zoll.

Statur: schlant.

Haare: braun.

Haar: bedeckt.

Augenbraunen: blond.

Augen: blaugrau.

Nase: etwas dick.

Mund: mittelmäßig.

Kinn: rund.

Bart: blond.

Gesicht: länglich.

Farbe: gesund.

Zähne: gesund.

Derselbe trägt oft einen rothen, oft einen schwarzen Schnurrbart.

#### Kleidung.

Bei seiner Entweichung war er mit einem dunkelgrünen Ueberrock mit zwei Reihen gelben Metallknöpfen, weiten Hosen von derselben Farbe mit Falten, dunkelgrüner Kappe, Stiefeln mit Sporn bekleidet, und trug eine Kline.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Vom 5. bis 10.

Oktober werden in dem Gasthaus zum König von Preussen die über 6 Monate verfallenen Leihhauspfänder versteigert.

Nach dem 26. Sept. kann die Prolongation der zur Versteigerung reifen Pfänder nicht mehr nachgesucht werden.

Karlsruhe, den 12. Sept. 1829.  
Leihhausverrechnung.  
Eyth.

Karlsruhe. [Feuerspritze-Versteigerung.] Eine übercomplettete gute Feuerspritze, welche zum Gebrauch für eine Landgemeinde vollkommen geeignet ist, wird bis Mittwoch, den 30. dieses, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber hierdurch einladet.

Karlsruhe, den 17. Sept. 1829.  
Bürgermeisteramt und der Stadtrath.  
Dollmätisch.

Vdt. Bürklin.

Karlsruhe. [Dehmdgras-Versteigerung.] Zu der künftigen Donnerstag, den 24. dieses, Morgens 7 Uhr, auf dem Plage selbst anfangenden Versteigerung des Dehmdgras-Erwachses von 80 Morgen herrschaftlichen s. g. Hartbruchwiesen, nächst bei Bruchhausen, werden die betreffenden, zur Bürgschaftleistung befähigten Liebhaber andurch eingeladen.

Karlsruhe, den 18. Sept. 1829.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Friesenegger.

Heidelberg. [Gasthaus-Versteigerung.] Das Gasthaus zur Rose in dem eine Viertelstunde von hier entlegenen Orte Neuenheim läßt der Eigenthümer, veränderten Etablissements wegen,

Montag, den 5. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, öffentlich versteigern.

Solches besteht aus

- 1) Einem zweistöckigen Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, worin sich im untern Stock 6 große heizbare und neu tapetisirte Zimmer, eine Küche und Küchensammer, im obern Stock 2 große heizbare Zimmer und ein daran stehender großer Saal befindet.
- 2) Zwei geräumigen gewölbten Kellern und einem Gemüseteller.
- 3) Stallungen für 6 Pferde und 4 Kühe, und zwei feineren Schweinsställen.
- 4) Einer Waschküche.
- 5) Einem großen Hofe, worin sich zwei große Holz- und Wagenremisen und ein Pumpbrunnen befinden, mit 2 Einfahrten.
- 6) Einem ohngefähr 4 Viertel großen, mit einer Mauer umgebenen, mit Reben und Obstbäumen bepflanzen, am Hause liegenden Garten.

Das Ganze liegt frei und nahe am Neckar; vom Hause und Garten hat man nicht nur eine ungehinderte Aussicht auf die gegenüber liegende Stadt Heidelberg, das alte Schloß, und in einen großen Theil des Neckarthals, sondern auch in die Ebene von Kirchheim und Schwesingen, und dieses, seiner vorzüglichen Lage wegen, eignet sich nicht nur zum Betrieb der Gastwirtschaft, oder zur Anlegung einer Brauerei zc. sondern vorzüglich zur Wohnung eines Freundes der schönen Natur.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht, bis dahin können solche eingesehen werden bei Heidelberg, den 2. Sept. 1829.

Schuster,  
Theilungs-Kommissär.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Zufolge hoher Weisung des Großherzoglichen hochpreistlichen Finanzministeriums, Oberforstkommisionen, vom 18. August, Nr. 7553, werden in den herrschaftlichen Waldungen des Forstes Roderach,

und zwar in dem Brücklewaß, Schwarzengrund und an der  
Mitteleggwand,

46 Klasten buchene } Scheiter,  
1250 = tannene }  
328 = Bengel,

nebst 170 tannenen Säglößen und mehrere Loose Abholz,  
an den Meistbietenden versteigert.

Hierzu ist Dienstag, der 29. September bestimmt; wir la-  
den demnach die Liebhaber ein, sich an diesem Tag, früh 8 Uhr,  
in dem Norderacher Fabrikwirthshaus einzufinden, von wo man  
sich mit ihnen in den Wald begeben wird, bemerken aber, daß  
unterdessen das bereits in mehrere Abtheilungen gebrachte Holz  
täglich in Augenschein genommen werden könne, und Steigerer  
einen sichern Bürgen zu stellen haben.

Offenburg, den 11. Sept. 1829.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Neveu.

Müllheim. [Naturalien-Verkauf.] Freitag,  
den 25. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, werden von den hie-  
sigen herrschaftlichen Fruchtvorräthen

20 Malter Weizen,  
20 " Roggen,

Mittwoch, den 7. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, in der  
herrschaftlichen Kellerei Sulzburg,

200 Ohm 1823, 24, 25, 26 und 1828r Weine und  
ohngesähr 18 — 20 Pfd. Floß, und

Donnerstag, den 8. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf  
dem Verwaltungs-Bureau dahier,

ohngesähr 5 Ohm 1828r Weinhefen,  
dem Verkaufe ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten ohne  
Ratifikationsvorbehalt zugeschlagen werden.

Auch werden, wie bisher, am 1., 2. und 3. Mittwoch in  
jedem Monat im Handverkauf 1823r und 1826r Weine, von  
5 bis 7 fl. 30 kr. pr. Ohm, neu Badisches Naas, in der Kel-  
lerei Sulzburg abgegeben.

Müllheim, den 12. Sept. 1829.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Kieser.

Staufen. [Aufforderung.] Der gewesene Domai-  
nenverwaltungs-Aktuar Ludwig Gubler von Mellingen, Amts  
Bretten, hat sich der Unterschlagung herrschaftlicher und anderer  
Gelder verdächtig gemacht.

Derselbe wird daher, um sich gegen den auf ihm ruhenden  
Verdacht zu rechtfertigen, in Gemäßheit hohen kaiserlichen  
Erlasses vom 4. d. M., Nr. 2195, II. Sen., dahier zu erschei-  
nen aufzufordern, unter dem Rechtsnachtheil, daß sonst das  
Rechtliche gegen ihn verfügt werden wird.

Staufen, den 7. Sept. 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Neumann.

Pforzheim. [Aufforderung.] Schuhmacher Chri-  
stian Meff von Brötzingen, welcher sich heimlich von Hause  
entfernt hat, wird hiermit aufzufordern, sich bis zum Liquida-  
tionstag in der gegen ihn eröffneten Sankt,

Freitag, den 9. Oktober d. J.,  
dahier zu stellen, und sowohl über seinen Austritt zu verant-  
worten, als über die gegen ihn angebracht werdenen Forderun-  
gen zu erklären, widrigenfalls er in letzterer Beziehung mit sei-  
nen Einwendungen ausgeschlossen, in ersterer Hinsicht aber ge-  
gen ihn als ausgetretenen Unterthanen nach den Gesetzen vorge-  
fahren werden wird.

Pforzheim, den 14. Sept. 1829.  
Großherzogliches Oberamt.  
Deimling.

Baden. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hie-  
sigen Bürger und Zimmermeister Johann Paul Maier ist  
vermöge Beschlusses vom heutigen Sankt erkannt, und Tagfahrt  
zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 7. Okt.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt.

Dessen sämtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre  
Forderungen, unter Vorlage der etwa bestehenden Beweisurkun-  
den, entweder in Person, oder durch hiäslänglich Bevollmächtig-  
te, an obbemeldeten Tag und Stunde, bei Vermeidung des  
Ausschlusses von der Masse, auf diesseitiger Amtskanzlei zu li-  
quidiren.

Baden, den 5. Sept. 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Mähler.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen  
den Bürger Karl Kleinmann von hier wird hiermit der  
Sanktprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 28. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger des genannten Falliten werden daher,  
bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse,  
aufgefordert, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte an gedachtem  
Tage dahier zu liquidiren.

Wiesloch, den 17. Juli 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Vogel.

Vdt. Guld.

Achern. [Verschollenheits-Erklärung.] Nach-  
dem sich August Weis von Kappel-Rodet auf die Verladung  
vom 25. Juli 1823 nicht gemeldet hat, so wird derselbe hiermit  
für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen Anverwandten  
in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, übergeben.

Achern, den 29. Aug. 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Böhmle.

Vdt. Desaga.

Kottenburg am Neckar. [Aufforderung.] Alle  
diejenigen, welche eine Forderung oder sonstige Ansprüche an  
die Verlassenschaft des am 9. vor. M. dahier verstorbenen Herrn  
General-Feldzeugmeisters Freiherrn v. Camerer zu machen ha-  
ben, werden hiermit aufzufordern, ihre Ansprüche, unter An-  
schluß der Beweisurkunden,

binnen 30 Tagen

bei dem aufgestellten Verwalter der Verlassenschaftsmasse, Herrn  
Oberkirchenrath Bäuerlen dahier, geltend zu machen, widri-  
genfalls sie sich die aus der Unterlassung für sie entstehenden  
Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Den 7. Sept. 1829.

Theilungs-Kommission.  
Papillen-Rath  
Leitter.

Dienst-Antrag.

Bei Mechanikus und Uhrenmacher Bürger in Schwäbisch-  
Hall ist für einen geschickten Gehülften, der in Klein-Reparatur  
und neuer Arbeit in Pendule-Uhren erfahren ist, eine Stelle of-  
fen. Briefe bittet er sich portofrei aus.